



MARION GRIFFITHS-KARGER

Das Grab in der Eilenriede

NIEDERSACHSEN KRIMI

emons: eBook

war ich bis eben auch, aber ...« Sie sprach nicht weiter. Jeder wusste, dass Michael Krämer seine Frau schlug, auch wenn er das nie vor Zeugen tat. Es gab Stimmen, die behaupteten, er würde seine Frau ohrfeigen, weil er das bei seinen Schülern nicht durfte. Wie oft hatte Sabine Krämer sich bei Ursula schon ausgeheult? Und wie oft hatte Ursula ihr gesagt, sie solle den Kerl in die Wüste schicken. Hollinger kannte dieses Phänomen, dass Frauen oft nicht die Kraft aufbrachten, sich von ihren gewalttätigen Ehemännern zu trennen. Es war ihm in seiner Laufbahn als Polizist immer wieder begegnet, verstehen konnte er es nicht. Früher, als Frauen noch finanziell abhängig waren von ihren Männern und so gut wie keine Rechte

besaßen, da blieb ihnen vielleicht keine Wahl, aber heute war das doch anders. Und trotzdem ließen sie sich immer wieder einschüchtern.

»Warte, ich hab eine Idee«, sagte er, »wie wär's, wenn du meine Mutter nach Hause bringst? Dann kannst du bei ihr bleiben, wenn du willst.«

Sabine Krämers Gesicht hellte sich auf. »Ja, das würde ich gerne, wenn das geht«, seufzte sie erleichtert.

»Na, dann komm«, sagte Hollinger und ging voran ins Gästezimmer, wo seine Mutter vernehmlich schnarchte.

»Oh«, entfuhr es Sabine, als sie die alte Dame in ihrem eleganten grün karierten Hosenanzug auf dem Bett liegen sah.

»Berna!«, rief Hollinger und patschte

seiner Mutter liebevoll auf die Wange.
»Komm, du musst aufstehen, Frau Krämer bringt dich nach Hause und bleibt heute Nacht bei dir.«

Bernadette Hollinger blinzelte Sabine aus schweren Lidern an und lächelte dann.

»Das ist gut«, murmelte sie, »es geht doch nichts über das eigene Bett.«

»Wem sagen Sie das«, seufzte Sabine und half Frau Hollinger auf die Beine.

Fünf Minuten später schloss Kaspar aufatmend die Haustür und ging zurück zur Terrasse, wo Hubert Frings mittlerweile im Lehnstuhl eingeschlafen war und die beiden Würstchen nicht mehr als solche zu erkennen waren.

Er lächelte selbstzufrieden.

Ausnahmsweise hatte es das Leben mal gut mit ihm gemeint und ihm so eine wertvolle Information zugespielt. Aber wieso das Leben? Er hatte eben ein gutes Gedächtnis. Am Anfang war er nicht sicher gewesen – nach so langer Zeit, aber dann hatte er nachgeforscht und konnte nach und nach das Puzzle zusammensetzen. Gründlichkeit zahlte sich eben aus, und die Fähigkeit zur Deduktion natürlich.

Er wandte lächelnd den Kopf der Frau zu, die neben ihm lag. Es schien ihr gefallen zu haben. Sabine war im Bett einfach eine Niete. Keine Ideen, keine Lust, mal was Neues auszuprobieren. Und seine Geliebte fing ebenfalls an, ihn rumzukommandieren. Wollte, dass er sich

scheiden ließ. Liebe Güte, was glaubte sie denn, was eine Scheidung kostete? Und wenn er mal geschieden wäre, würde er bestimmt nicht so blöd sein und gleich wieder heiraten. Nein, da würde er sich doch lieber an seine neue Gespielin halten. Die war so demütig, wie er das liebte, ließ sich alles gefallen, auch das Fesseln war kein Problem. Nur bei der brennenden Zigarette hatte sie verrücktgespielt. Er lachte leise und sah auf die Uhr. Noch nicht mal zehn. Er hatte Lust, was zu trinken. Er würde sie wecken und sie sich noch mal vornehmen. Dann würde er gehen und sich diese Loser beim Jubiläumsfest ansehen. Wenn die wüssten. Er konnte die Bombe platzen lassen, wann immer er wollte. Aber er wollte sich